



# ERFAHRUNGSBERICHT

Sookmyung Women's University

Christine Matan

6.Fachsemester

Hauptfach: Koreanistik

Nebenfach: Allgemeine Sprachwissenschaften

# Inhaltsverzeichnis

|                    |   |
|--------------------|---|
| Vorbereitung ..... | 2 |
| Anpassung.....     | 4 |
| Universität.....   | 5 |
| Fazit .....        | 8 |

## Vorbereitung

### Bewerbung

Die Bewerbung für das Auslandsstudium in Südkorea bestand für mich aus zwei Schritten. Zunächst mussten einige Unterlagen bei der Koreanistik eingereicht werden und zwar, das Abiturzeugnis, der Lebenslauf, eine Übersicht aller bisher erhaltenen Noten in Haupt- und Nebenfach, eine Prioritätenliste der drei Universitäten, die man gerne besuchen möchte und ein Motivationsschreiben für seine Erstwahl. Des Weiteren musste noch ein Studienverlaufsplan und ein Plan über das Praktikumsvorhaben beigefügt werden, welcher Auskunft über die Planung des Auslandsstudiums geben sollte.

Nachdem die Koreanistik Auskunft gab, welcher Universität man zugeteilt wurde, fand eine direkte Bewerbung an der jeweiligen Universität statt. Alle wichtigen Unterlagen dafür mussten bei Frau Hermle abgegeben werden, die auch bei allen Fragen zur Seite stand. Frau Hermle war auch jederzeit leicht erreichbar, falls es Problemen oder Fragen gab. Zu den Unterlagen, die bei Frau Hermle eingereicht werden mussten, gehörten eine Kopie des Reisepasses, eine Notenübersicht, eine Bescheinigung der Auslandskrankenversicherung und ein Medical Checkup. Der Medical Checkup für die Sookmyung Women's University ist im Gegensatz zu allen anderen Universitäten sehr umfangreich. Außerdem musste eine Bescheinigung, die bestätigt, dass der Bewerber im Besitz von 5.000 Dollar pro Semester ist, (also 10.000 Dollar für ein Jahr) der Bewerbung hinzugefügt werden. Die Koreanistik übernimmt zwar alle Studienkosten, diese Bescheinigung muss aber trotzdem abgegeben werden.

### Flug und Unterkunft

Ich bin mit einer Freundin zusammen am 16. Februar 2017 von Frankfurt nach Seoul geflogen. Durch Koreanistik Studenten die vor uns in Seoul studiert haben, fanden ich und zwei andere Freundinnen eine Wohnung in Sinchon. Keiner von uns wollte in einem Wohnheim unserer Universitäten wohnen, da es dort Sperrstunden gibt und man keine Gäste empfangen darf. Mir war es auch wichtig eine Küche zu haben, da ich gerne koche und nicht jeden Tag außerhalb essen wollte. Das ist in den Wohnheimen nicht immer möglich.

Unsere Wohnung war mit drei möblierten Zimmern, einer Küche und einem Badezimmer mit Waschmaschine ausgestattet. Das Badezimmer besaß keine Duschkabine, welches einem typisch koreanischen Badezimmer entsprach. Die Miete war durch die Lage etwas teurer, da wir in einer für junge Menschen attraktiven Gegend gewohnt haben. Meine Mitbewohnerinnen konnte ihre Universität bequem zu Fuß erreichen und ich hatte durch

öffentliche Verkehrsmittel auch die Möglichkeit schnell meine Universität zu erreichen. Jedoch war unsere Wohnung nicht mit einer Klimaanlage ausgestattet, welches im Sommer sehr unangenehm wurde. Aus diesem Grund würde ich jedem raten nach Wohnungen mit Klimaanlage Ausschau zu halten.

Die Miete wurde jeden Monat von unserer Vermieterin abgeholt, weswegen wir selber nicht dafür zuständig waren Überweisungen bei der Bank zu tätigen.

### Visum

Wie viele andere auch, bin ich mit einigen anderen Koreanistik-Studenten nach Frankfurt gefahren um das Visum zu beantragen. Die Bearbeitung verlief recht schnell und problemlos, aber man sollte natürlich darauf achten alle wichtigen Unterlagen und Passfotos mitzubringen. Ich hatte damals keine Passfotos mitgebracht, was aber dadurch, dass sich in der Nähe der Botschaft ein Fotostudio befand, kein Problem darstellte. Wer jedoch Wert auf schöne Passfotos legt und sich nicht noch unnötigen Stress bereiten will, der sollte natürlich alle Unterlagen und Fotos im Vorhinein vorbereiten.

### Ankunft

Nachdem wir erschöpft am Flughafen in Seoul ankamen, nahmen wir den Flughafen-Bus von Incheon nach Seoul. Dieser ist zwar etwas teurer (8.000 Won) als die Fahrt mit dem Zug, war aber meiner Meinung nach sehr viel angenehmer. Lästiges Umsteigen war damit nicht nötig und da wir sehr schweres Gepäck bei uns hatten, hatte sich die etwas teurere Fahrt gelohnt. Da es schon sehr spät war als wir in Seoul ankamen und wir kein mobiles Internet hatten, stellte sich die Suche nach meiner Wohnung als etwas schwieriger heraus. Jedoch sind die meisten Koreaner sehr hilfsbereit und somit kamen ich und meine Freundin nach langer Suche an meiner Wohnung an.

Unsere Vermieterin hatte uns zwar die Adresse vorher mitgeteilt, jedoch wurden die Straßen in dieser Gegend umbenannt, weswegen wir die Wohnung zunächst nicht finden konnten. Deswegen sollte man die Aktualität der Adresse im Vorfeld überprüfen, damit es nicht zu Verwirrung kommen kann. Koreanische Navigations-Apps erkennen zwar beide Versionen der Adressen, jedoch sollte man am besten die aktuellste Version der Adresse kennen, um besser nach dem Weg fragen zu können.

## Anpassung

### ARC

Ausländer die länger als 90 Tage in Korea leben, müssen eine sogenannte Alien Registration Card beantragen und können sich mit dieser in Südkorea ausweisen. An einigen Universitäten übernimmt die Universität die formellen Sachen für die Beantragung der Alien Registration Card. Dies war an meiner Universität jedoch nicht der Fall. Aus diesem Grund musste ich durch die Internetseite [www.hikorea.go.kr](http://www.hikorea.go.kr) einen Termin vereinbaren um dort meine Unterlagen abzugeben. Die Unterlagen können heruntergeladen werden, aber sie liegen auch vor Ort bereit. Man sollte auch Passfotos, seinen Reisepass und 10.000 Won mitbringen. Man bekommt einen weiteren Termin mitgeteilt und kann dann seine Alien Registration Card abholen. Es ist aber auch möglich sich diese per Post zu schicken.

### Handy

Viele Cafés besitzen kostenloses Wifi und es gibt auch einige öffentliche Wifi-Spots, jedoch möchte man natürlich am besten rund um die Uhr erreichbar sein und oftmals ist es nicht möglich sich in die öffentlichen Wifi-Spots einzuloggen. Deswegen habe ich wie viele andere auch, eine koreanische Prepaid SIM-Karte gekauft. Es gibt viele verschiedene Anbieter, aber ich hatte mich für Olleh entschieden. Ich habe die SIM-Karte mit einer koreanischen Freundin gekauft, weil ich davor große Probleme hatte alleine eine SIM-Karte zu kaufen. Die Verkäufer sagten mir entweder, dass ich noch nicht lange genug in Korea sei, sie mir nur einen Vertrag verkaufen wollten oder sie mir aus vielen anderen unerklärlichen Gründen keine Sim-Karte verkaufen könnten. Als ich mit meiner koreanischen Freundin dort war, ging es aber ohne Probleme eine Prepaid SIM-Karte zu kaufen.

Die SIM-Karte war etwas teurer, da man ein Grundguthaben von 50.000 Won für ein Jahr benötigte und dann noch zusätzlich jeden Monat Datenvolumen kaufen musste. Dies belief sich auf zirka 15.000 Won für ein Gigabyte. Dies musste man dann jeden Monat wieder in einem Olleh Store aufladen, welches sonntags und abends nicht möglich war.

### Bank

Einige Universitäten bieten ihren Austauschstudenten einen Studentenausweis mit dazugehörigem Konto an, jedoch wurde dies an meiner Universität nicht angeboten. Deswegen habe ich mit der Hilfe einer koreanischen Freundin ein Konto bei der Shinhan Bank eröffnet, welches kostenfrei war. Ich habe diese Bank ausgewählt, da sie von meiner Wohnung aus am nächsten war und ich dort auch problemlos mit meiner deutschen Kreditkarte Geld abheben konnte. Ich hatte bei anderen Banken schon oft das Problem, dass

ich meine Kreditkarte an deren Global ATMs nicht benutzen konnte und dieses Problem hatte ich im Endeffekt auch bei einigen Filialen der Shinhan Bank. Aus diesem Grund würde ich von einer Visa Karte abraten, da Freunde die im Besitz von Kreditkarten der DKB oder anderen Anbietern dieses Problem seltener oder gar nicht hatten.

Wenn man ein Konto bei der Shinhan Bank eröffnet, hat man auch die Option Online Banking zu beantragen, welches sehr praktisch ist, wenn man öfter Sachen im Internet bestellt. Zudem gibt es auch die Möglichkeit die Bankkarte als Transportkarte zu benutzen, jedoch ist es nicht möglich dies in allen Filialen zu beantragen. Als ich mein Konto eröffnet hatte, sagte mir die Bankangestellte, dass es nicht möglich sei, da ich Ausländerin bin.

## Universität

### Einführungsveranstaltung und Universität

Am 28. Februar fand die Einführungsveranstaltung der Sookmyung Women's University statt. Dort wurden uns alle wichtigen Informationen mitgeteilt und auch eine Rundführung durch die Universität fand statt.

Die Sookmyung Women's University ist in zwei Campus geteilt und ist von ihrer Größe her recht überschaubar. Das Sprachzentrum befindet sich auf dem zweiten Campus und ist auch recht modern ausgestattet. Die Größe der Sookmyung war für mich ein entscheidender Punkt die Sookmyung als meine erste Priorität anzugeben, da es mir wichtig war, dass alle Gebäude recht schnell erreichbar sind. Die Universität ist zwar etwas kleiner, aber es mangelt ihr definitiv an nichts. Ich finde auch, dass die Campus durch die vielen Bäume recht harmonisch gestaltet worden sind. Dies schafft eine sehr angenehme Atmosphäre.

Die Bibliothek der Sookmyung kann auch von den Austauschstudenten benutzt werden und ist durch die Studentenkarte zugänglich. Es gibt sechs Stockwerke von denen man in nur zwei Stockwerken Laptops nutzen darf. In der Bibliothek gibt es auch eine Mensa und viele Schlafmöglichkeiten. Die Bibliothek ist sehr hell und modern gestaltet, weswegen ich dort gerne gelernt habe.

### Buddyprogramm

Jedem Austauschstudenten wurde ein Buddy zugeteilt, welcher sich um ungefähr vier Austauschstudenten kümmerte. Viele der Events, die von dem „U.R.I“ (United Relationship for Internationalization) geplant wurden, waren für mich uninteressant, da oft BBQ oder Chicken gegessen wurde. Da ich kein Fleisch esse bin ich nicht zu diesen Events gegangen und habe deshalb meinen Buddy auch nicht oft getroffen. Wenn ich Fragen hatte, war sie

nicht gut zu erreichen, was ich ihr auf keinen Fall übelnehme, da alle Buddys mehrere Austauschstudenten hatten, die sie betreuen mussten.

### Sprachkurse

Der Unterricht an dem Sprachzentrum der Sookmyung Women's University, dem Lingua Express, fing um 9 Uhr morgens an. Von 9 bis 10 Uhr fand der Grammatik Teil statt, von 11 bis 12 Uhr Hörverstehen und von 12 bis 13 Uhr fanden Schreibübungen statt. In allen Unterrichtsteilen hatten wir andere Lehrerinnen, die alle sehr freundlich und bemüht darum waren alle unsere Fragen zu beantworten. Die Lehrer waren aber nicht sehr streng, da es auch einige Schüler gab die im Unterricht schliefen oder absolutes Desinteresse zeigten. Ab und an machten die Lehrer Bemerkungen dazu, aber sonst wurden diese Schüler in Ruhe gelassen. Insgesamt war ich aber sehr zufrieden mit dem Unterricht, da es eine relativ lockere Atmosphäre gab und die Lehrer immer sehr bemüht waren den Stoff gut zu vermitteln.

### Special Class

Neben dem normalen Unterricht gab es freitags verschiedene Kurse, die man belegen konnte. Dazu gehörten Kpop-Tanzen, Dansoo (koreanische Flöte), Taekwondo, einen Kurs in dem man Ausflüge machen konnte und einen TOPIK Vorbereitungskurs. Ich habe in Level 3 Dansoo gelernt, was mir etwas schwerer fiel, da es keine normalen Noten gab, so wie ich es gewohnt war, sondern die Noten waren mit Hanja notiert. In Level 4 und 5 habe ich den TOPIK Vorbereitungskurs belegt, da er nicht nur sehr hilfreich war, sondern durch die Lehrer und Mitschüler auch sehr viel Spaß gemacht hat. Es war zwar sehr anstrengend, aber ich glaube, dass der Vorbereitungskurs sehr wichtig ist, wenn man plant an dem TOPIK teilzunehmen.

### Inhaltliche Kurse

In meinem ersten Semester an der Sookmyung Women's University habe ich den Kurs „Introduction to Political Science“ belegt. Dieser war leider der einzige englischsprachige Kurs der angeboten wurde. Der Mangel an englischsprachigen Kursen ist leider ein großer Nachteil, da dies die Auswahl sehr einschränkt.

Der Kurs war anders gestaltet als ich es von Tübingen gewohnt war, da die Dozentin selber keinen Unterricht hielt, sondern der Unterricht aus Präsentationen und Diskussionen der Studenten bestand. Leider kam es nie zu wirklichen Diskussionen und die Dozentin hatte auch eine andere Vorstellung von Präsentationen und Diskussionen als die europäischen Studenten. Dies führte dazu, dass wir im Unterricht nur sehr langsam vorankamen. Dadurch, dass unsere

Dozentin auch bei SBS arbeitete, hatten wir die Möglichkeit einen Ausflug in die Studios von SBS oder MBC zu unternehmen. Ich entschied mich für die Gruppe, die zu MBC ging. Der Ausflug war sehr interessant, da wir einen Rundgang durch die Studios bekamen.

Alles in allem war der Kurs auf keinen Fall schlecht, denn inhaltlich war er gut. Die Unterrichtsgestaltung war das einzige Problem, da es für mich sehr ungewohnt war, dass der Unterricht sozusagen alleine von den Studenten gestaltet wurde.

In meinem zweiten Semester belegte ich den Kurs „Introduction to Economics“, da ich diesen leider nicht in Tübingen machen konnte. Dieser Kurs ähnelte mehr dem was ich von Tübingen gewohnt war, da der Dozent zum größten Teil den Unterricht hielt. Ich hatte noch nie vorher einen Wirtschaftskurs belegt, aber da es sich um einen Einführungskurs handelte war alles sehr verständlich und die Klausuren waren nicht schwer. Des Weiteren belegte ich noch einen Kurs namens „Bilingualism“, den ich mir für mein Nebenfach anrechnen lassen konnte. Der Dozent hatte auch schon vorher in Tübingen Kurse gegeben und sein Unterricht hat mir wirklich sehr gefallen. Der Kurs war zwar etwas aufwendiger, aber da mich die Inhalte des Kurses sehr interessiert haben, lohnte sich der Aufwand.

### Leben in Korea

Da ich vor meinem Auslandsjahr schon einmal in Korea war gab es keinen großen Kulturschock für mich. Das einzige Problem in Korea bestand für mich in der Suche nach vegetarischem Essen. Es gab zwar vegetarische oder vegane Restaurants, jedoch waren deren Preise etwas höher als die der anderen Restaurants. Natürlich war es auch möglich in den anderen Restaurants vegetarische Speisen zu finden oder nachzufragen ob sie das Fleisch bitte weglassen könnten, aber diese Bitten wurden einige Male entweder nicht richtig verstanden oder ignoriert. Jedoch gab es natürlich auch Restaurantbesitzer die meiner Bitte nachgegangen sind. Sonst habe ich einfach Freunden das Fleisch in meinem Essen gegeben.

Ich habe aber auch oft zu Hause gekocht um dieses Problem zu umgehen. Gemüse und Obst sind in Südkorea etwas teurer als in Deutschland, aber in kleinen Supermärkten oder Märkten kann man oftmals billigeres Obst und Gemüse finden.

Das koreanische Wetter war auch ab und an eine Herausforderung für mich, da es im Sommer sehr heiß und feucht war. Da ich kaltes Wetter mag war der Winter nicht allzu schlimm für mich, aber ich kann Hotpacks und Heizdecken für das Bett sehr empfehlen.

Meine Ferien waren durch den Sprachkurs oftmals nicht sehr lang, aber ich kann jedem empfehlen etwas in Korea und den Nachbarländern herumzureisen soweit es möglich ist. In



Seoul kann man zwar sehr viel unternehmen, aber Korea hat noch so viele andere Städte die auf jeden Fall sehenswert sind. Des Weiteren bin ich noch nach Hongkong geflogen, welches ich auch sehr empfehlen kann. Da Reisen von Europa nach Asien relativ teuer sind, sollte jeder der die nötige Zeit und das Geld hat die Möglichkeit nutzen, während seines Auslandsjahres herumzureisen.

### Praktikum

Mir war vorher nicht ganz klar, welche Art von Praktikum ich machen möchte. Als Herr Prof. Han uns aber durch eine E-Mail auf ein Praktikum bei einem Übersetzungsinstitut aufmerksam machte, dachte ich mir, dass es sehr passend für mich wäre, da ich Allgemeine Sprachwissenschaften im Nebenfach studiere und ich auch generell an Übersetzungsarbeiten interessiert bin.

Vier andere Koreanistik-Studentinnen und ich absolvierten unser Praktikum am Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur. Das Institut hat eine Website mit einem koreanisch-deutschen Wörterbuch erstellt und unsere Aufgabe war es, die Einträge des Wörterbuches auf Tippfehler und Inhaltsfehler zu überprüfen. Diese Arbeit konnte zu Hause erledigt werden und einmal im Monat fand eine Redaktionssitzung statt, in der gefundene Fehler und Verbesserungsvorschläge diskutiert wurden.

Nach den Redaktionssitzungen gingen wir zusammen in einem Restaurant essen, wodurch man seine Vorgesetzten auch etwas persönlicher kennen lernen konnte. Ich esse kein Fleisch und war etwas besorgt, da mir erzählt wurde, dass man alles essen und trinken sollte, was von den Vorgesetzten angeboten wird. Jedoch wurde glücklicherweise sehr auf mich geachtet und keiner von uns wurde dazu gezwungen etwas zu essen oder zu trinken was wir nicht wollten.

### **Fazit**

Ich bereue es nicht mich für die Sookmyung Women`s University entschieden zu haben, da mir die Sprachkurse durch die Dozenten sehr gefallen haben und es abgesehen von dem Buddyprogramm keine Probleme für mich gab. Ich konnte meine Koreanisch Kenntnisse durch das Auslandsjahr sehr verbessern und denke auch, dass ich durch die Erfahrungen die ich sammeln konnte sehr viel selbstständiger geworden bin. Ich konnte auch einige neue Freunde in Korea gewinnen und habe durch die Reisen sehr viele schöne Erinnerungen gesammelt. Des Weiteren war das Praktikum an dem Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur sehr hilfreich und aus diesen Gründen bin ich sehr

dankbar dafür, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde mein Auslandsjahr in Korea absolvieren zu dürfen.